23.

Nachdem der Hund, wie Ihr mich hörtet sagen,
Nun seines hohen Amts entsetzet war,
Und dieses dann dem Fuchs war übertragen,
So ward er bald vergessen ganz und gar,
Kaum wufste man, dafs er noch existirte,
Der vorher doch den ganzen Staat regierte.

24.

Man sah, dafs die, die, da er oben stand,
Ihm schmeichelten und Werth darauf noch setzten,
Zu huld'gen ihm, nunmehr voll Unverstand
Mit stolzem Trotz ihn als gering nur schätzten;
Nicht nur verachtet ward von allen er,
Selbst keines Blickes würdigt man ihn mehr!

25.

Und gleich als gelt' es Glück und Seligkeit,
Schien jeder eifrig stets sich zu beeilen,
Den Undank und die Ungerechtigkeit
Mit jenem stolzen Hofe nun zu theilen,
Denn jeder pflegt zum Muster gern zu nehmen
Den Hof, und nach dem Hof sich zu bequemen.

26.

Den Hund, dies zu ertragen nicht gewöhnet,
Verdrofs im Innern diese Kälte sehr;
Und dafs man ihn so offenbar verhöhnet
Und unbeachtet läfst, kränkt ihn noch mehr;
Tiefsinnig und bei sich stellt er alsdann
Betrachtungen voll Ernst und Nachdruck an.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202201311585-0